

mon und Admitt-
inden sich in der
rei J. Krmpotic,
arli 1, ebenerdig.
phon Nr. 58.
nden d. Redaktion:
bis 7 Uhr abends.
bedingungen: mit täg-
ufstellung ins Haus
Post oder die Aus-
monatlich 2 K 40 h,
brig 7 K 20 h, halb-
14 K 40 h und ganz-
brig 28 K 80 h.
ngelpreis 6 h.
ruch und Verlag:
enderei Jos. Krmpotic
Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfündi-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchhandlung Jos.
Krmptic, Piazza Carli 1.
entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden
durch alle größeren Anfündi-
gungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die Smal gespalte Peti-
zeile, Reklamnotizen im re-
baktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 21. Juli 1908.

== Nr. 980. ==

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Juli.

Zum Projekte der Glasfabrik.

Nächst der Stanza Bignale beim Kaiserwalde befindet sich eine Saldamegrube, die, sich auf ein Gebiet von etwa 30.000 Quadratmetern erstreckend, seit etwa einem Jahre in Betrieb ist und feinen weißen und gelben Sand in reichen Mengen liefert. Fachmännischen Urteilen ist zu entnehmen, daß sowohl der weiße als auch der gelbe Sand (A, B) äußerst kieselsäurereich und deshalb für die keramische Branche und Glasindustrie verwendbar sind. Während der Sand „A“ eine größere Menge Kalk enthält und bei 1300° C, weiß brennt, besitzt „B“ relativ mehr an Tonerde und tonigen Bestandteilen und brennt infolgedessen bei der gleichen Temperatur mit gelblichroter Farbe aus. Hieraus ergibt sich, daß der Sand „A“ vorzugsweise für die Herstellung von Fein- und Weißglas geeignet erscheint, während Sand „B“ für mindere Sorten sehr brauchbar ist. Auch bei der Verwertbarkeit für keramische Zwecke ist Sand „A“ das wertvollere Material, Sand „B“ für geringere Qualitäten verwendbar.

Dieses glänzende Urteil hat die Besitzer der seit ungefähr einem Jahre im Betriebe stehenden Sandlager auf die Idee geführt, das Material, anstatt es an fremde Unternehmungen abzugeben, zur Fabrikation von Glas, in erster Linie zur Herstellung von Tafelglas, zu verwenden. Die Vorteile sind ohneweiters einleuchtend: Der Süden der Monarchie und auch die darüber hinausliegenden Gebiete werden aus Böhmen, zum Teile auch aus Steiermark mit Glaswaren versorgt. Ab Pola kostet z. B. ein Waggon weißen Sandes für Graz 120 Kronen; Fracht 122 Kronen, Zustellung vom Bahnhofe 16 Kronen; wird nun die fertiggestellte Ware nach dem Süden gesendet, wandert also der Sand in anderer Form wieder zu uns, betragen die Spesen per Waggon etwa 200 Kronen. Die Fracht allein verschlingt also eine Summe von rund 450 Kronen. Dieser enorme Betrag beweist wohl schlagend, welcher Vorteil in der fabrikmäßigen Ausbeutung der neuen Sandgruben nächst der Stanza Bignale enthalten ist. Die Fracht reduziert sich auf einen verhältnismäßig geringen Teil, bei gleichmäßiger Güte können also die Waren um einen Preis abgegeben werden, der um die Verbandspreise der in den zentralen Teilen des Reiches liegenden Fabriken vermindert ist. Als Konsumgebiete kämen hier in erster Linie Istrien, Dalmatien, vielleicht auch die östlichen Länder in Betracht, ferner die Levante usw. Diese Idee ist jedenfalls begrüßenswert. In unserem Handelsgebiete, dessen Unternehmungsgeist sich über die Sardellenkonfervierung nicht hinauswagt, tut ein industrieller Einschlag sehr not und in dieser Hinsicht bedeutet das Projekt der Glasfabrik einen sehr glücklichen Anfang. Anstatt auf der Basis des gedankenlosen Ausbeutens, den ein glücklicher Fund zum untergeordneten Lieferanten machte, zu verharren, schreitet man daran, in ein Industriegebiet einzubiegen, das nicht nur der Stadt von Nutzen sein, das befruchtend wirken und einer beträchtlichen Anzahl von Menschen neue Erwerbsmöglichkeiten bieten wird.

(Schluß folgt.)

Vissafest. Die Wiederkehr des ruhmvollen Tages, an dem vor nunmehr einundvierzig Jahren unsere Schlachtflotte so großartige Erfolge errang, wurde gestern in herkömmlicher Weise gefeiert. Morgens fand an Bord S. M. S. „Ferdinand Max“ eine feierliche Messe statt, an der Vizeadmiral Julius von Ripper mit zahlreichen Vertretern des Offizierskorps der Garnison teilnahm. Nach der Messe fand eine Defilierung statt. — An Bord S. M. S. „Ferdinand Max“ wurde am 21. Uhr ein Diner veranstaltet, an dem u. a. acht Veteranen, die anno 1866 mitgekämpft haben, teilnahmen. Von diesen fielen besonders die Marinepensionisten Silco, Damiu und Bama tie auf, deren Brust die goldene Tapferkeitsmedaille ziert. Das Diner, bei dem die Tamburizakapelle der Maschinen-

schule konzertierte, endete in animierter Stimmung gegen 1/2 3 Uhr nachmittags. — An Bord S. M. S. „Tegethoff“ wurde die Tombola abgehalten, an der sich die Mannschaft allgemein beteiligte. Die aus Geldpreisen bestehenden Gewinne wurden nach der Ziehung durch Signale allgemein bekanntgegeben. — Abends versammelte sich im Marinekasino eine zahlreiche Gesellschaft zu einem Kränzchen, das nach ein Uhr endete.

Von der Eskader. Heute um 7 Uhr früh sticht unsere Eskader in See, um nach Dalmatien zu dampfen, Reiseziel Bergulje bei Zara, wo die Schiffe bis zum 23. d. verbleiben. Dann Bibinje. — Nach jetzigen Dispositionen soll die Eskader erst am 10. September zurückkehren.

Kaiserhuldigungs- und Vissafest der Festungsartillerie. Im Veteranenhaus veranstalteten Samstag die Berufsunteroffiziere der Festungsartillerie eine Kaiserhuldigungs- und Vissafest. Aus dem Grün des Gartens blinkten zahlreiche Flaggen und wie Gnirlanden zogen sich die langen Reihen der Campions kreuz und quer, um später in Duzenden von farbigen Flammen aufzuleuchten. Der Fond der freundlichen Anlage barg ein effektvolles Gruppenbild: Im Mittelteil befand sich die Büste des Kaisers, von Pflanzen, dazwischen farbige Glühbirnen herauslugten, umgeben. Links davon stand „die Batterie der Toten“ ein in kühnen Strichen entworfenes Gemälde, und davor ein altes Geschütz, das sich, das linke Rad zertrümmert, zur Seite neigte. Lebende Bilder sollten diese Gruppe vervollständigen, ebenso die rechtsstehende, welche eines der interessantesten dramatischen Ereignisse aus der Seeschlacht bei Vissa darstellte, den Untergang des „Ré d'Italia“. Der Wettergott machte jedoch allen Hoffnungen und Plänen ein jähes Ende. Ohne daß man Gelegenheit gehabt hätte, zu konstatieren, daß die mühevollen Aufgabe der Arrangeure aufs Beste gelöst worden, setzte ein starker Regen ein, der die Gäste aus dem Garten vertrieb. Das Fest spielte sich dann in den oberen Räumlichkeiten des Veteranenhauses ab. Zur Feier hatten sich die Herren Vizeadmiral Julius von Ripper, G. M. Holzner, Oberst Kroneiser zahlreiche Offiziere und viele Gäste eingefunden. Die Festrede, in der die Bedeutung der Doppelfest gewürdigt wurde, hielt Feuerwerker Smajal. Ein dreifaches Hoch auf den Kaiser beendete die stimmungsvolle Ansprache. Die Musikkapelle des 87. Infanterieregiments intonierte die Volkshymne. Herr Generalmajor Holzner gedachte des Tages, dessen Gedächtnisfeier Ursache des schönen Festes sei, und erinnerte an das heldenmütige Verhalten der Unteroffiziere, denen damals die Ehre zufiel, das Vaterland zu verteidigen. Generalmajor Holzner richtete an die Versammelten den Appell, sie mögen sich in Tagen der Kriegsgefahr an jenen Helden ein Beispiel nehmen. Er leerte sein Glas auf das Wohl der Unteroffiziere. — Konzertstücke, Vorträge, und allerlei andere amüsante Darbietungen hielten dann die Anwesenden bis zum Morgen beisammen. Erwähnenswert sind die vom Sängerkorpus unter der Leitung des Sangwartes Feuerwerker Namar gebrachten Chöre, die starken Beifall ernteten, ihn redlich verbienend. Die Pièce „Scene de Ballet“ gab Herrn Feuerwerker Sobotka Gelegenheit, sein geschulvolles Geigenpiel zu entwickeln. Die Anwesenden applaudierten dieses Programmstück mit lebhaftem Applaus. Fränlein Hauptmann gefiel im Bigenertanz gleichfalls sehr gut, ebenso die vom Feuerwerker Warta arrangierte böhmische Weckermusik. Den Schluß des Abends bildete ein animiertes Tanzkränzchen.

Jubiläumregatten. Den vielbegehrten Kaiserregatten, einen prachtvollen, wertvollen, mit einer Widmung des Monarchen gezeigten Pokal, gewann bei den gestern nachmittags stattgefundenen Regatten der zwölftriemigen Rutter der Eskader und Reservereskader, das Weiboot IV von S. M. S. „Erzherzog Karl“, das Bootsmannsmaat Kefes kommandierte. Der Jubiläumspokal wurde an Bord des Kriegsschiffes gebracht, in dessen Besitz er dauernd übergeht.

Zur Lage der Postoffizianten und Postdiener. Die allgemeine Forderung und die Kalamitäten des schlecht dotierten Geldbeutels haben wieder einmal einen Teil der hiesigen Staatsangestellten zu einer Beratung zusammengeführt. Samstag, den 18. d.

abends fand nämlich im Restaurant „Moretto“ ein Versammlung der Postoffizianten und Postdiener statt, in der die materielle Situation und die Mittel, die gegen die mit jedem Tage steigende finanzielle Bedrängnis zu ergreifen wären, in einer längeren Debatte besprochen wurden. Nach stattgefundener Begrüßung wurde Postoffiziant Herr Wolfer zum Vorsitzenden und zu seinem Stellvertreter Postamtsekretär Herr Niedermeier gewählt. Zunächst ergriff der Erstgenannte das Wort, um die Notlage der Postoffizianten und Postdiener zu schildern. Der lebhafte getroffene Modus verbessere die Lage derselben keineswegs, die Erfahrungen haben vielmehr bis jetzt bewiesen, daß eher seine Verschlechterung eingetreten sei. Herr Schober und Niedermeier ergriffen darauf nacheinander das Wort. In diesen Reden bildete ebenfalls die traurige Lage dieser Staatsangestellten das grundlegende Thema. So dienen z. B. die Postamtsdiener um einen Taglohn von 2 Kronen 30 Hellern bis 2 Kronen 90 Hellern, müssen von diesen Bezügen Quartier, Nahrung, Kleidung besorgen wenn bedacht wird, daß die Familien meistens fünf bis sechs Köpfe zählen, braucht kein weiteres Detail angeführt zu werden, um zu beweisen, daß es den Postamtsdienern schlecht gehe, daß sie meistens genötigt seien, Schulden zu machen. Das Verhältnis zwischen Pola und anderen Städten, in denen die Postangestellten höherer Bezüge teilhaftig werden, beruht auf einer äußerst ungesunden Basis. Die Lagen sind z. B. in Wien bedeutend höher, die Lebensmittel aber bedeutend billiger als in Pola. Sogar die Erdäpfel, die sonst zu den billigsten Lebensmitteln gehören, sind hier außerordentlich im Preise gestiegen. Schließlich wurde betont, daß es mit Rücksicht auf die horrende fortschreitende Teuerung höchst notwendig wäre, wenigstens die Versekung in die zweite Klasse der Aktivitätszulage durchzuführen, in die Pola mit seinen 50.000 Einwohnern und seinem verteuerten Garnisonleben längst gehört. Es wird schließlich angeregt, eine Preisliste für Lebensmittel und Quartiere zusammenzustellen, um an der Hand dieses statistischen Materials bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft mit der Petition um baldige Regelung der Aktivitätszulage vorzutreten zu können. Gleichzeitig wurde der Vorschlag gemacht, eine Generalversammlung einzuberufen, die sich auf die Gleichgestellten Kategorien aller hiesiger Staatsämter erstrecken soll. Alle diese Staatsangestellten sollen sich einmütig für die Festsetzung der erwähnten zweiten Klasse der Aktivitätszulage einsetzen, denn alle haben gegen die gleiche Not und Misere anzukämpfen. Es wäre am vorteilhaftesten, eine allgemeine Generalversammlung einzuberufen, um sich nach Kräften für die Verbesserung der trostlosen materiellen Zustände einzusetzen. Die Versammlung einigte sich vorläufig dahin, am 22. d. im Restaurant Moretto abermals eine Versammlung abzuhalten. — Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die zahlreich besuchte Versammlung um halb 11 Uhr abends geschlossen.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Dacroma“: die L.-Sch.-V. Charles Masjon, Milan Ritter von Willinkovic, Walter Dpl, die Seelabatten Emil Berstly Edler von Rostenheim, Johann Krnjabi, L.-Sch.-Arzt Dr. Walter Clar. — Zur k. u. k. Marineakademie, Fiume: L.-Sch.-V. Johann Jof, Wschtbl. Jakob Wertil (beide für S. M. Schiff „Turu“). — Dauernd kommandiert wird zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marineektion, Wien: L.-Sch.-V. Eugen Winkler. (in Evidenz des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineektion). — Auf S. M. S. „Pluto“: L.-Sch.-F. Josef Weisburger (als Kommandant).

Gratulationstelegramme. Anlässlich des gestrigen Gedenktages der Seeschlacht von Vissa hat Vizeadmiral v. Ripper nachstehende Telegramme im Namen der seinem Befehlsbereich unterstehenden Marinepersonen abgesendet: Erzellenz Admiral Rudolf Graf Montecucoli, Marinekommandant Wien. Am Vorabende des Jahrestages der glorreichen Seeschlacht von Vissa erlaube ich mir, Euer Erzellenz im Namen aller mir unterstehenden Marineangehörigen ehrerbietigst die aus aller Herzen entstammenden Gefühle der Verehrung und unwandelbaren Bewunderung sowie erneuert die Verehrung zum Ausdruck zu bringen, das es uns zur höchsten Ehre gereicht, als unseren Führer einen

jener Männer zu wissen, die es verstanden haben, unvergänglichen Lorbeer um unsere Flagge zu winden. Julius von Ripper m. p. Hafenadmiral. — Excellenz Vizeadmiral Kneißler von Maydorf, Marinektion Wien. Eingedenk der großen Bedeutung des morgigen Tages für die k. u. k. Kriegsmarine gestatten Eure Excellenz, daß ich in meinem und im Namen aller Marineangehörigen des Befehlsbereiches Eurer Excellenz die Versicherung ausspreche, daß wir morgen mit Verehrung aller jenen gedenken werden, die vor nunmehr 42 Jahren unvergänglichen Ruhm ernteten und wir uns glücklich schätzen, in der Person Eurer Excellenz einen Teilnehmer der Schlacht noch in aktiver Dienstleistung zu wissen. Julius von Ripper m. p. Hafenadmiral.

Postavisio. Zu Hinfahrt werden auch die für die Marine Detachements Peking und Tientsin sowie für die Kriegsschiffe nach Shanghai bestimmten Zeitungen und Drucksachen (bisher nur Briefe) ausschließlich über Sibirien befördert werden und wird diesbezüglich auf den h. a. Tagesbefehl Nr. 58 ex 1908, Art. 7, hingewiesen. Die Verlautbarung von etwaigen Abfertigungen der für Ostasien bestimmten Sendungen wird bis auf weiteres eingestellt.

Theater. Auch gestern wieder errang Mr. Carro sehr starken Applaus, der ihm von einem zahlreich versammelten Publikum gespendet wurde. Das kinematographische Programm gefiel außerordentlich. Heute abends Vorstellung mit dem gleichen Programme.

Urlaube. Marin.-Ob.-Komm. Johann Selan ein achtwöchiger Urlaub (Saibach und Dester-Ungarn), 28 Tage L.-Sch.-L. Ludwig Haindl (Wöslau und Desterreich-Ungarn), 14 Tage Mchb.-Ob.-Jug. Alois Mitsch (Scheibbs), L.-Sch.-L. Arthur von Kheupach zu Nied, Zimmerlehen und Halsburg, ein achtwöchiger Urlaub nach Tirol und Dester.-Ungarn), 14 Tage Mchbtrf. Michael Papelt (Triefst und Dester.-Ungarn), 12 Tage L.-Sch.-L. Leopold Huber Eder von Scheibenhain (Ragusa).

Stapellauf. In Fiume ist am 18. d. nachmittags das erste auf der „Danubiswerfte“ für die Kriegsmarine erbaute Torpedoboot „Eriton“ glücklich vom Stapel gelassen worden.

Ein Kampf mit Haifischen. Die „Desterreichische Fischerzeitung“ berichtet in ihrer Nummer vom 15. d.: Im Juni l. J. gegen Abend kam es bei der Insel Misjet nahe der dalmatinischen Küste zu einem Kampfe zwischen Fischen und Haifischen. Es war um die sechste Abendstunde, als eine Schar von Fischermädchen in zwei Booten von einer Verkaufsfahrt zurückkehrte und schon ziemlich nahe der Insel und bereits im Angesichte ihres Dorfes plötzlich in unmittelbarer Nähe des zweiten Bootes mehrere Haifische auftauchen sah. Die am Steuer sitzende 16 jährige Milena Stambeli schlug mit dem zu ihren Füßen liegenden schweren Schiffshaken nach dem einen der Untiere, verlor dabei das Gleichgewicht, das des Steuers beraubte Boot schwankte zur Seite und das unglückliche Mädchen stürzte mit gellendem Schreieschrei in die Fluten. Ihre Genossinnen aber verloren nicht den Mut und indes die einen mit kräftigen Ruderschlägen und lautem Geschrei die heranstürmenden Haifische abzuwehren suchten, zogen die andern die ins Meer Gestürzte aus den Fluten. Schon hatten zwei der Mädchen die Verunglückte an den Händen halb aus dem Wasser gezogen und mit jähem Ruck wollten sie die sich bereits gerettet Glaubende in das Boot heben, als dieselbe abermals in das Wasser zurückstürzte und nun plötzlich ganz knapp über dem Boote der gewaltige Schädel eines riesenhaften Haies emporstach. Das Wasser rauschte schäumend zur Seite, das Tier fauste mit weitgeöffnetem Rachen halb zur Seite gelegt heran, schnellte sich wütend empor und ließ mit furchtbarem Geräusche den Rachen über dem Unterkörper der Unglücklichen zusammenklappen. Ein gräßlicher Schmerzensschrei erscholl über dem Wasser und das arme Mädchen wurde ohnmächtig herausgezogen. Hierauf breitete sich eine riesige Blutlache auf dem Wasserspiegel aus und der Haifisch verschwand mit wütenden Schwanzschlägen in der Tiefe. Als die Mädchen die Ohnmächtige auf den Boden des Bootes legten, sahen sie, daß der schreckliche Tiger des Meeres ihr das ganze rechte Bein vom Oberschenkel vollständig abgebissen hatte und damit verschwunden war. Das furchtbare Hilfesgeschrei der übrigen Mädchen lockte alsbald drei Boote mit Fischern herbei, welche noch einen langen Kampf mit den durch den Blutgeruch aufs äußerste wild gewordenen übrigen Haifischen zu bestehen hatten. Das unglückliche Mädchen wurde sofort ins Spital transportiert, wo es alsbald starb.

Sie darf sich nicht schminken. Ein Gesetzentwurf in Georgia. In Amerika werden unaufrichtig Verträge gemacht. An jedem Tage, den die betreffende Staatslegislatur tagt, erblickt ein neues Gesetz das Licht der Welt. Lauter schöne, gute Gesetze, um die sich eine Stunde, nachdem sie erzeugt worden sind, niemand mehr kümmert, es sei denn, daß sie den braven Abgeordneten Gelegenheit geben, die Taschen recht weit zu öffnen oder Protektionslindern Stellen zu verschaffen. Gewöhnlich werden nämlich bei jedem neuen Gesetz die entsprechenden Inspektoren zur Durchführung des Ge-

setzes ernannt. Diesmal ist es der Staat Georgia, der die Welt um ein ebenso neues wie eigenartiges Gesetz bereichern will. Wobei zu bemerken ist, daß Georgia an Gesetzen ohnedies reich ist, da man seit kurzem dort weder Zigaretten rauchen noch kaufen und geistige Getränke weder produzieren noch konsumieren, verkaufen oder einführen darf. Senator George Glenn hat nun ein Gesetz eingebracht, wonach jede Ehe auf Antrag des Gatten für Null und nichtig erklärt werden soll, wenn die teuere Gattin gegen den Willen des Mannes Puder, Schminke, Parfüm, Augenschwärze gebraucht, falsche Busen, Hüften oder Waden besitzt, Stiefel mit hohen Stöckeln oder — durchsichtige Blusen trägt. Der mutige Senator befürwortete sein Gesetz in einer wuchtigen, kraftvollen Rede, in der er einerseits die Sittenverderbnis, die ausgerechnet im Staate Georgia herrschen soll, geißelte, andererseits von den kläglichen Erfahrungen sprach, die so mancher Ehemann nach dem ersten Flittertag macht. „Meine Herren,“ sagte er mit zitternder Stimme, „ich habe einen Freund, der ein junges, grazidies, blühendes Mädchen zu seinem Weibe gemacht hat. Er war entzückt von ihr, nur fiel es ihm auf, daß sie immer in den ersten Morgenstunden, wenn es noch dunkel war, vom gemeinsamen Lager sich erhob und im Nebenzimmer Toilette machte. Als er sie aber nach achttägiger Ehe im Badezimmer überraschte, da entdeckte er, daß seine Frau überhaupt gar keine Frau sei, sondern ein dürres Geschöpf ohne Formen, ohne Augenbrauen, ohne Gesichtsfarbe, ohne Zähne. Kurzum ein Scheusal, das zwei Stunden an sich „arbeiten“ mußte, um menschlich auszusehen. Meine Herren, das ist Betrug, falsche Vorspiegelung, ein Grund, die Ehe zu annullieren. Und was diesem meinem Freunde geschehen ist, kann jedem von ihnen geschehen, falls er nicht ohnedies schon getäuscht wurde.“ Die Frauen von Georgia sind natürlich wütend, rasend, verlangen ein Synchgericht für diesen Frauenbeschimpfer, der jeder plastischen Kunst und Malerei derart abgeneigt ist, und mehrere Senatoren, die bei der Einbringung des Gesetzes sich im zustimmenden Sinne geäußert hatten, konnten krankheitshalber den nächsten Sitzungen des Hauses nicht beiwohnen.

Sittlichkeitsverbrechen eines 78 Jahre alten Greises. Gestern wurde hier der 78 Jahre alte Private Johann Corazza, wohnhaft in der Via Trabonico Nr. 2, verhaftet. Der Greis hatte ein fünf Jahre altes Mädchen, das ihm anvertraut wurde, auf dem Monte Jaro in unsittlicher Weise bedrängt. Passanten erstatteten die Anzeige, worauf die Verhaftung erfolgte.

Ein roher Vater. Gestern vormittags prügelte der in der Umgebung der Stadt lebhafte 30 Jahre alte Bauer Dominik Detcaro sein fünfjähriges Söhnchen nächst der Port' Aurea so unbarmerzig, daß dem Kinde aus Mund und Nase Blut herausquoll. Der Vorfall hatte eine starke Menschenansammlung zur Folge. Gegen den unmenschlichen Vater wurde die Strafanzeige erstattet.

In die Kaltwassergrube gestürzt. Gestern gegen 1 Uhr nachmittags stürzte im Hofe der „Casa Butti“, Via Dante, der Sohn eines Hausbewohners, Bruno Battizza, fünf Jahre alt, in eine mit Kaltwasser gefüllte Grube. Der Knabe wäre voraussichtlich ertrunken, wenn nicht der zufällig ankommende Arbeiter Lorenz Zanier ihm zu Hilfe gekommen wäre. Kaltgruben sollten denn doch entsprechender verwahrt werden.

Angezeigt wurden die 23, bezw. 18 Jahre alten in Pola wohnhaften Gasarbeiter Anton Forchiajini und Johann Upi, die gestern während eines von ihnen inszenierten Steinbombardements den 24 Jahre alten Arbeiter Anton Kliman in der Via Promontore verwundeten.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Deutschland und Frankreich.

Toulouse, 20. Juli. (Priv.) Die „Depesche de Toulouse“ veröffentlicht ein Interview mit dem französischen Botschafter in Berlin Cambon. Der Botschafter erklärte, er habe niemals an dem guten Willen der deutschen Regierung gezweifelt. Er sei fest dafür, die volle Wahrheit zu sagen. Die dem General D'Amade erteilten Instruktionen seien der deutschen Regierung nicht aus Furcht, sondern einzig und allein deshalb mitgeteilt worden, um die Loyalität der Absichten und Handlungen Frankreichs darzulegen. Seien wir, sagte der Botschafter, nicht Chauvinisten sondern Patrioten. Niemand denkt in Frankreich an einen Krieg, aber das Land muß seine Würde bewahren.

Furchtbare Stürme in Rußland.

Petersburg, 20. Juli. (Privat.) Es wird gemeldet, daß während der letzten Tage mehrere Gouvernements von furchtbaren Stürmen heimgesucht wurden. Der Bahnkörper der Südbahn wurde stark beschädigt.

Unterdrückung der revolutionären Bewegung in Honduras.

New York, 18. Juli. (Priv.) Vom Präsidenten von Honduras ist folgendes, von gestern datiertes Tele-

gramm eingelangt: Die Regierung der Republik der revolutionären Bewegung ein Ende gemacht. Der Feind wurde nach einem zehnjährigen Kampfe bei Macaome geschlagen und floh nach San Salvador.

Schreckliches Automobilunglück.

New York, 20. Juni. (Priv.) Gestern überfuhr der Schnellzug von Pennsylvania—Chicago—New-York in Warsaw in der Nähe der Festung Wayne ein Automobil. Sechs Personen, die sich im Automobil befanden, wurden getötet. Die Leichen wurden zirka 100 m von der Unfallsstätte gefunden.

Lösung der serbischen Kabinettskrise.

Belgrad, 19. Juli. (Priv.) Die jugrabadische Partei stimmte heute vormittag dem von den Ultrafakalen angebotenen Kompromisse zu. Velimirovic bildet das Kabinett, welchem außerdem Milovanovic, Mi'ojavljevic, Andra Nikolic, Michaj Popovic und General Stepanovic angehören. Das Kabinett erledigt das Budget für 1908 und den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn.

Die Offiziersbewegung im 3. Korpsbereich.

Konstantinopel, 19. Juli. (Priv.) Die Bewegung im dritten Korpsbereich ist noch keine allgemeine und hat auch noch kein anerkanntes Haupt. Durch die Bewegung ist jedenfalls ein neues Element aufgetaucht, welches geeignet ist, die Reformation zu beeinflussen. Auf türkischer Seite wird die neue Situation in der Richtung ausgenützt, daß behauptet wird, dieselbe sei durch die Reformation geschaffen und deshalb seien neue Reformprogramme nicht realisierbar. Die Bewegung im dritten Korpsbereich soll sich hauptsächlich auf junge Generalstabsoffiziere und auf aus Schulen hervorgegangene Offiziere dreier Waffengattungen erstrecken. Die Zahl der Mitglieder der Bewegung wird auf höchstens einige Hundert geschätzt. 28 hierher gebrachte Offiziere sollen nicht, wie verlautet, begnadigt, sondern vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Juli 1908.

Allgemeine Uebersicht

Das Barometerminimum hat sich etwas nach Nord verschoben, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben.

In der Monarchie meist wolkig, in den Alpenländern Regen bei schwacher Luftbewegung. In der Adria halb bis ganz bewölkt, schwache Winde aus S-SW. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zeitweise wolkig, schwache bis mäßig frische Winde aus dem ersten und vierten Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 754.9 2 Uhr nachm. 756.5. Temperatur 7 „ + 19.8°C „ + 22.0°C. Regenbesitz für Pola: 164.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.4° Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Gingefendet.

Der Fortschritt in der Behandlung des Diabetes (Zuckerkrankheit) durch Zuhilfenahme der modernen Präparate. Eine Konstitutionskrankheit, die in den letzten Jahrzehnten in unheimlicher Weise zugenommen und um sich gegriffen hat, ist die Zuckerkrankheit. Während das Laienpublikum sich dementsprechend ehemals gar keine Vorstellung machen konnte und wohl sogar geneigt war, darüber zu witzeln, sind die Symptome und der Verlauf des Diabetes selbst in breiteren Volksschichten ziemlich bekannt: die meisten Menschen wissen, daß reichliche Urinabsonderung, abnormes Durstgefühl, Heißhunger, allgemeine Symptome, bei Männern abnehmende Weisheitsfähigkeit mit als Vorboten der Krankheit auftreten, deren Wesen darin besteht, daß der Organismus (aus unbekanntem Grund) außer Stande ist, den Zucker innerhalb des Stoffwechsels völlig zu verbauen. Ein Teil bleibt gelöst, zirkuliert im Blute und wird durch den Urin wieder ausgeschieden. Diese Ausscheidung durch den Urin ermöglicht eine absolut sichere Diagnose, indem die chemische Untersuchung des Harnwassers zweifelsfrei den Nachweis von Zucker liefert. Der Prozentgehalt und die absolute Tagesmenge des ausgeschiedenen Zuckers sind bestimmend für die Schwere des Falles; es gibt Kranke, die ein halbes Pfund Zucker (und darüber) täglich durch den Urin ausscheiden. Diese Zirkulation unverbrauchten Zuckers bedingt schwere Störungen, indem das zuckerhaltige Blut dem Organismus Wasser entzieht. Dadurch leiden die Gewebe und Organe; der Körper magert ab, die Leistungsfähigkeit erlahmt, die Haut neigt zu Ausschlagformen aller Art, unter denen der Schwund der Haut (und runkelte vielleicht die schlimmsten sind. Näher darauf einzugehen würde hier zu weit führen. Daß diese Krankheit nur mittelst entsprechender Diät erolgreich bekämpft werden kann, ist klar, aber letztgenannte Mittel doch mehr symptomatisch. Ehedem bestand die Meinung, ein Diabetiker müsse vor allem Zucker und solche Speisen vermeiden, welche im Darmkanal wieder in Zucker umgewandelt werden. (Weiß, Brot, Kartoffel etc.) Abgesehen von der Unzulänglichkeit solcher Ernährung jetzt der Wiberwille des Organismus gegen ausschließliche Fleisch- und Fettkost dieser Diät rasch ein Ziel. Seitdem man aber mit der Nahrung reichlich zugesetzten vegetabilischen Lebensmitteln bei ausgesprochenem Diabetes Heilungen erzielt hat, ist die reine aber auch die reine Pflanzenkost bei vielen (selbst gesunden) Menschen an sich trägt, ist der goldene Mittelweg der beste. Hier ist namentlich das Fleisch für künstliche Nährpräparate, deren durchaus rationell für Patienten gestalten läßt. Eines der vorzüglichsten Präparate für diesen Fall ist das „Bisovit.“ Die Kohlehydrate sind sehr günstig gerade für den Diabetiker, dem unter keinen Umständen Weiz und zuckerhaltige Nahrung ganz entzogen werden darf. Die sparsame Diät hat von Fall zu Fall der behandelnde Arzt zu regeln, doch wird nur selten gegen

Verabreichung von „Visvit“ beim Diabetiker etwas einzunehmen. Das Präparat hat zudem den Vorzug, daß es sich in den Verdauungssäften rasch und fast restlos löst und beinahe völlig zur Resorption gelangt. „Visvit“ das sich bei Zuckerharuruhr bereits bestens bewährt hat, kann bei der oft großen Schwierigkeit der Ernährung Zuckerkranker jedem Arzte als diätetisches und vorwiegend wirkendes Mittel für Diabetiker bestens empfohlen werden. „Visvit“ ist durch alle Apotheken zu beziehen. Gegen Einsendung von Kr. 3.60 an Mariahilferapothek, Wien, Mariahilferstraße 55, erhält man ein Paket „Visvit“ speisefrei zugefandt. Dr. med. F.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.
(Nachdruck verboten.)

Was hat Terefita Bartley ihm getan, das ihm ein Recht gibt, unhöflich gegen sie zu sein? Waren sie nicht immer gute Freunde? Konnte sie nicht heiraten, wenn sie wollte? Zumal er nicht zugegriffen, als sie ihm vor Jahren offenkundig ihre Gunst bezeugt? ...
Nein, ungezogen gegen eine Dame ist er noch nie gewesen! ...
Er beschließt also mit einem Seufzer, den Spazierritt aufzugeben und dann den angekündigten Besuch der schönen Frau Bartley geduldig über sich ergehen zu lassen.

Gegen zwölf Uhr hält Terefitas zweirädriger Buchsbaum von Orlando's kleiner Villa.

Mit der ihr eigenen koketten Grazie springt die junge Frau vom Trittbrett, noch bevor der Diener herbeigeeilt ist, um ihr zu helfen.

Wenige Minuten später sitzt sie Orlando gegenüber auf der lauschigen rosenumrankten Terasse.

„Aber wirklich, meine Gnädige, Sie beschämen mich mit Ihren Dankesbezeugungen“, wehrt soeben Orlando etwas ungeduldig ab. „Ich habe durchaus nichts besonderes getan.“

„So achten Sie mein Leben so gering?“ fällt sie mit reizend schmolender Stimme ein.

Er lacht. „Gewiß nicht. Eine große Anzahl Menschen würde die schöne Frau Terefita Bartley schwer vermissen... vor allem Ihr Herr Gemahl.“

Seine Lacht sie auf — ein eigenes girrendes Lachen, welches Orlando noch von früher her in der Erinnerung hat.

„Kennen sie meinen Mann?“

„Nein, ich hatte noch nicht das Vergnügen.“

Ein spöttischer Zug umspielt ihre Mundwinkel. „Das — Vergnügen wäre mehr auf seiner Seite.“

Er will die Schmeichelei in ihren Worten nicht verstehen.

„Wieso?“ fragt er mit gut gespielter Unbesonnenheit.

„Nun, ich meinte bloß,“ erwiderte sie leichtthin. „Mein Mann ist ein guter Junge... und vor allem — sehr generös... Aber —“

„Aber?“

„Bah, nichts... Wie die Turkeltauben braucht man ja nicht zu leben. Das überläßt man den Idealisten... Neben mir von etwas anderem!“

Orlando schweigt. Mit zusammengezogenen Brauen blickte er vor sich hin. Er weiß nicht recht, wie er sich seiner schönen Besucherin gegenüber verhalten soll. Ihr Benehmen erscheint ihm so eigentümlich, so —

Terefita beobachtete ihn scharf unter halbgeschlossenen Lidern hervor.

„Wollen Sie mir nicht eine Zigarette anbieten?“ fragte sie mit lächelndem Spott.

„Aber mit Vergnügen, meine Gnädigste... Hier! Acht türkische. Leicht und doch kräftig.“

Er reicht ihr die Zigarettenstschachtel und laugt selbst zu.

„So!“ machte Terefita, sich behaglich streckend und blaue Ringelwölkchen in die Luft blasend. „Beim Rauchen plaudert sich's angenehmer. Erinnern Sie sich

noch der reizenden Abendstunden, die wir oft miteinander verlebten — Sie, die arme Lucia und ich —“

„Gewiß meine Gnädige.“

„Meine Gnädige! Meine Gnädige!“ ahmt sie spöttisch nach. „Wie das steif klingt! Früher nannten Sie mich doch stets „liebe Freundin“... oder „Terefita““

Ist nicht alles so, wie es früher war?“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Sie sind verheiratet, Terefita Bartley“, erwidert er, besonderen Nachdruck auf das letzte Wort legend.

„Macht das einen Unterschied?“

„Ich denke doch.“

„Können wir jetzt nicht ebenso Freunde sein wie ehedem?“

„Wenn ihr Herr Gemahl nichts dagegen hat —“

„O, der gute John —“ hell lachte sie auf. „Der hat nie etwas dagegen, wenn ich es will.“

Orlando blickt die schöne Frau vor sich forschend an — halb mißbilligend, halb bewundernd.

Lachend hielt sie den Blick aus.

„Nun?... Und was meint der Herr Großinquisitor?“

„Daß Sie Ihre Macht kennen und sie nicht mißbrauchen sollten.“

Sein Ton ist ernst, fast streng.

„Bah!“ spöttelt sie. „Der reine Moralheld!“

Doch trifft ihn ein Strahl aus ihren schwarzen Augen, der ihm beweist, daß sie nicht böse ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Masseule für Gesicht- und Körpermassage empfohlen für Pflicht in und außer dem Hause. Via Giulia 7, 1. Stod. 2989

Guter Kochschneider wird sofort aufgenommen bei Anton Klement, Foro Nr. 6. 3026

Mädchen für Alles, welches gut kochen kann, wird gesucht. — Admiralsstraße 3, 1. Stod. 3037

Betteres Mädchen sucht Beschäftigung tagsüber. Nachfrage in der Administration. 3034

Zwei Küchenmädchen werden sofort aufgenommen. Adresse in der Administration dieses Blattes. 3038

Möbliertes Zimmer vis-a-vis dem Marinestrasse Via Mascin-guerra 13, 1. Stod, mit 1. August zu vermieten. 3040

Eine alleinlebende Frau in noch rüstigem Alter, im Kochen und Haushalten wohlerfahren, sucht Stelle als Wirtschaftlerin, Beschließerin oder Reisebegleiterin. Selbe ist sprachkundig. Gest. Zuschriften an die Administ. 3039

Ein junger Affe, sehr zahm, um 30 Kr. zu verkaufen. Anfrage im Restaurant Coggio. 3036

Ein gutgehendes Keldwät, welches auch von einer Frau ge-führt werden kann, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 3035

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldw. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl 1, 1. Stod. 2937

Zitherlehrerin, in Wien staatlich geprüft, erzieht Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel-, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat u. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stod, rechts. 3001

Malkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leicht-faßlicher Methode auf Leinwand, Blech, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Unterrichtsstunden von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. Adresse: E. B., Piazza Rinfesa 1, 2. Stod, rechts. 3033

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und weiche, Herren- u. Damenkleider, Hemden- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Gant, Hotel „Al duce Mori“, Zimmer Nr. 6. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 3032

Ein Abmacherlehrling wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 2938
Zu mieten gelucht für einen soliden Herrn ein möbliertes Zimmer oder Kabinett mit oder ohne Verpflegung bei deutscher Familie. Offerten erbeten unter 3264 an die Administration. 3030
Zu verkaufen. Eine hilenische Geige, eine Primageige und eine Zither billig zu haben im Hotel Belvedere. 3031

Schmidts Journal-Bezirkel erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 2961

Deutsches Cöchterheim der Stadt Marburg a. d. Drau (Steiermark).

Hervorragende Lehr- und Erziehungsanstalt mit weit umfassendem Lehrplan. — Vorbereitung zu Staatsprüfungen. — Im Jahre 1884 gegründet, derzeit von 206 Mädchen besuchte Haushaltungsschule etc. Die Anstalt hat gesunde und schöne Lage und ist mit allen Erfordernissen moderner Hygiene und Bequemlichkeit ausgestattet. — Pensionspreis monatlich 60 Kronen. — Alles Nähere durch die Prospekte. 3028

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft) 2094

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder. Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapothek, Wien, Mariahilferstr. 55.

Feinstes Gefrorenes

täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei **Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.** 2958
Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Paul Kupelwieser'sche Gutsdirektion der Brionischen Inseln.

Zahl 3613.

Fahrplan der Dampferlinie Pola—Brioni—Pola.

TOUR					von	nac	TOUR					BEMERKUNG
IV	F	III	II	I			Ia	IIa	F	IIIa	IVa	
630		230	1030	6-	Pola	845	1215		615	1015	I bringt die Post vom Zug 301 von Wien und Triest hat Anschluß zum Zug 314 nach „ „ „	
		Fakultativ Bedarfsfalle				Fasana	Fakultativ Im		Bedarfs-falle	II „ „ „ 313 von „ „ „ 316 nach „ „ „		
715		315	1115	645		Brioni	8-	1130		530	930	III „ „ „ 315 von „ „ „ 302 nach „ „ „
	515				an	Brioni	ab				IV, IVa Sommer-Lokalverkehr F Fakultative Rundfahrt um die Insel.	

Neue Bücher, von denen man spricht.

Kursbücher, Städteführer, Spezialkarten (Automobil- und Radfahrerarten), **Reisehandbücher, Bäcker, Mejer** u. **Wegweiser** für Sommerfrischen, vorrätig in der Schrimmerschen Buchhandlung (C. Mahler). 2962

Die Brionischen Inseln. Eine naturhistorische Skizze von Prof. Makovsky. — Nr. 1.20. Vorrätig in der Schrimmerschen Buchhandlung (C. Mahler). 2962

Speisefische des Adriatischen Meeres. Von Anton Krish, Hofrat. 70 Heller. — Vorrätig in der Schrimmerschen Buchhandlung (C. Mahler). 2962

Sie beziehen durch die Schrimmersche Buchhandlung (C. Mahler) Pola. 2962

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Via Campo marzio.

2936

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6** (Rückporto erb.). 2927

Betrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2939

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

WIEDERERÖFFNUNG.

Samstag den 25. Juli wird das alte und bestbekannte Kolonial- und Eßwaren-Detailgeschäft in der Via Dignano Nr. 2 unter der Firma

LUIGI BURANELLO

wiedereröffnet.

Das Geschäft ist ganz neu eingerichtet und mit einer reichhaltigen Auswahl von **Fischen, Kolonial-, Delikateß- und Eßwaren** versehen.

Prompte Bedienung und mäßige Marktpreise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Luigi Buranello, Eigentümer.

3029

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 3 Monate	Für 6 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Nur mehr kurze Zeit!

Günstiger Gelegenheitskauf für Jedermann wegen Räumung der Lokalitäten des

Papier- u. Schreibutensilien-Lagers

Via dell' Arsenale Nr. 13 (Filiale Krmpotic).

Sämtliche Waren werden

zu den Fabrikspreisen abgegeben.